



Beste Laune bei bestem Wetter herrschte beim Rebenblütenfest der Winzer am Wochenende, an dem sich auch Freunde aus der Partnerstadt Luisant wieder mit französischen Spezialitäten beteiligten. FOTOS: RODI

Grüne sind „maßlos enttäuscht“

Ökopartei übt Kritik an SPD und CDU

Maintal – Maßlos enttäuscht zeigen sich die Maintaler Grünen über das Verhalten der Fraktionen von CDU und SPD. „In den letzten Jahren hatten wir eine gute Diskussionskultur über alle Fraktionen hinweg“, stellt die Fraktion fest. „Bei den Beschlüssen zum Green Tower und zum Klimaschutzbeauftragten zeigte sich aber ein enttäuschender Rückfall in die Zeiten großkollationärer Großmannssucht“, heißt es in einer Pressemitteilung der Ökopartei.

„Wenn FDP und WAM die Weiterbeschäftigung eines Klimaschutzbeauftragten aus unterschiedlichen Gründen ablehnen, dann ist aus meiner Perspektive zwar bedauerlich, aber unter Demokraten zu respektieren“, meint Friedhelm Duch, der die Grünen im Haupt- und Finanzausschuss vertritt. „Wenn aber CDU und SPD eine Magistratsvorlage dann kippen, indem sie sich ohne jeden Kommentar enthalten, macht mich diese Form von Nichtmeinung einfach fassungslos.“

Noch schlimmer ging es nach Ansicht der Grünen am Montag in der Stadtverordnetenversammlung zu, als das Thema Green Tower aufgerufen wurde. „Als Stadtrat Sachtler seine Argumente gegen das Projekt vortrug, verließ die SPD-Fraktion fast geschlossen und demonstrativ den Saal, um erst nach Ende der Rede des Stadtrats zurückzukommen. Meinungs-austausch scheint bei den Maintaler Sozialdemokraten nicht mehr zum guten Ton unter Demokraten zu gehören“, meint Hartmut König dazu.

Enttäuscht zeigt sich auch Angela Lochmann: „Ein Projekt, mit dem das gerade erst

nach langen Diskussionen beschlossene integrierte Stadtentwicklungskonzept in einem seiner grundlegenden Punkte in Frage gestellt wird, hätte eine entsprechend ausführliche Beratung verdient. Stattdessen peitschen SPD und CDU einen entsprechenden Antrag im Schweinsgalopp durch das Parlament, getreu dem Motto: Wir haben die Mehrheit, was kümmern uns andere Meinungen.“

Aber nicht nur das Verhalten der beiden großen Fraktionen ist aus Sicht der Grünen vorgestrig: „Da gehen reihenweise Stadtverordnete von CDU und SPD ans Rednerpult und finden einen 50 Meter hohen Betonklotz, der den Ortseingang Dörnigheims auf Jahrzehnte hinaus dominieren würde, auch noch schön! So schön wie die ganzen Betonbauten der 70er und 80er Jahre, als man derartige Bausünden für einen Ausdruck von Modernität hielt“, erklärt Dirk Kirchmann dazu.

„Zu Beginn der aktuellen Wahlperiode hatten die beiden größeren Fraktionen schon einmal eine ähnliche Tendenz, als man die Zahl der ehrenamtlichen Magistratsmitglieder von sechs auf acht erhöhte, um sich verloren gegangenen Einfluss zurückzuholen. Damals habe ich daran erinnert, dass SPD und CDU sich vor 18 Jahren auf mehr als 80 Prozent der Wählerstimmen stützen konnten und zusammen 37 der 45 Mandate in der Stadtverordnetenversammlung auf sich vereinigten. Seitdem gingen diese Zahlen kontinuierlich zurück“, sagt Duch dazu. Offenbar sei man aber nicht in der Lage, aus solchen Entwicklungen Schlüsse zu ziehen. mf

Auszug des Roten Hochstädters

Wildrebe musste aus dem Weinberg weichen, wird aber weiter gekeltert

VON MARTINA FAUST

Maintal – Tiefrot, fast schwarz, fließt der Rote Hochstädter ins Weinglas. Es ist die Traditionsortweinsorte Hochstädter und zählt zu den beliebtesten Weinen, die die Hochstädter Winzer anbauen. Selbstverständlich wird er auch beim Rebenblütenfest ausgeschrieben, das am Wochenende im Winzerhof stattfand. Nur auf dem Weinberg „Am hohen Rain“ in der Hartig darf er nicht mehr wachsen.

Die im 19. Jahrhundert aus Amerika nach Deutschland importierte Wildrebe *Vitis Riparia* ist nämlich genau genommen ein Gemüse, soll sogar zur Weinbereitung ungeeignet sein, „und wir dürfen auf unserem Weinberg nur zugelassene Rebsorten anbauen“, erklärt Winzerpräsident Gerhard Koffler. Damit war entschieden: Die Reben des Roten Hochstädters müssen aus dem Wingert verschwinden. Dabei machten diese bis vor einigen Jahren fast ein Drittel des gesamten Bestands auf dem Weinberg aus. Denn der Wein mit seinem charakteristischen Eigengeschmack war und ist beliebt, die Rebe noch dazu kaum krankheitsanfällig.



Im Winzerhof lässt sich bei einem Gläschen Hochstädter Wein gemütlich beisammensitzen und plaudern.

„Wir haben daher vor vier Jahren begonnen, den Roten Hochstädter zu ersetzen“, sagt Koffler. Dabei fiel die Wahl auf den traditionellen Riesling und die neue Sorte Cabernet Cortis. „Der Vorteil dieser recht jungen und gegen den Mehltau widerstandsfähigen Sorte ist, dass wir sie als Weiß- oder Rotwein ausbauen können“, erläutert der Winzerprä-

sident. Kellermeister Alf Steinbrecher kann sich also ganz nach dem Gaumen der Weinfreunde richten. Im Moment etwa geht der Trend zum Weißwein, „weil er leichter und frischer ist“, vermutet Koffler. Daher wurde auch die Sorte Cabernet Cortis bisher als Weißwein ausgebaut.

In insgesamt drei Etappen wurden seit 2015 die Reben

des Roten Hochstädters durch Cabernet Cortis und traditionellen Riesling ersetzt. Weil junge Reben erst nach drei bis vier Jahren einen nennenswerten Ertrag abwerfen, dürfte ab diesem Jahr bei den neu gesetzten Nachfolgern mit einer entsprechenden Ernte gerechnet werden.

Obwohl die Hochstädter Winzer beim Ertrag nicht kla-

gen können. Der zurückliegende sonnenreiche Sommer bescherte ihnen eine Rekord-ernte von exzellenter Qualität. Davon konnten sich auch die Besucher des Rebenblütenfests im Winzerhof, an dem sich einmal mehr Freunde aus der französischen Partnerstadt Luisant beteiligten, überzeugen. Es ist traditionell das Fest, zu dem die Winzer die ersten Weine aus dem Vorjahr ausschenken.

Diesmal standen aus dem Jahr 2018 ein Dornfelder Rosé, ein lieblicher Riesling, der Spessartblick (Kerner) und der Grauburgunder auf der Getränkekarte. Der Rote Hochstädter ist indessen Jahrgang 2015. Wobei Weinfreunde mitnichten befürchten müssen, bald auf den Hochstädter Traditionsortwein verzichten zu müssen.

„Unser Weinberg umfasst gut die Hälfte der Reben unseres Vereins. Die übrigen wachsen in den Höfen, an Hauswänden, auf Garagendächern und anderen Grundstücken von Mitgliedern und Privatleuten“, berichtet Gerhard Koffler. Dort wird auch der Rote Hochstädter weiterhin zu finden sein. Und natürlich in den Weingläser der Kenner und Liebhaber.

Ältere werden fit für das Smartphone

Kurse im Computerclub Maintal

Maintal – In den vergangenen Wochen wurde im Computerclub Maintal wieder eifrig mit Smartphones mit dem Betriebssystem Android geübt. Vor allem für Anfänger war der Kurs „Android-Smartphone für Anfänger“ ein großartiger Einstieg für den souveränen Umgang mit den modernen Multifunktions-Telefonen.

Menschen, die wenig Erfahrungen mit dem Computer, dem Tablet-PC oder eben dem Smartphone haben, stehen den neuen Technologien in den genannten Geräten oft ängstlich und hilflos gegenüber. Der Maintaler Computerclub hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Interessierten gründlich mit der neuen Technik vertraut zu machen.

Die Teilnehmer haben im Kurs gelernt, wie sie ihr Gerät optimal für den eigenen Gebrauch anpassen und bedie-

nen können. In vielen praktischen Übungen wurden Apps installiert und getestet und die Frage behandelt, welche Programme man wirklich braucht und wie sie funktionieren.

Für alle Teilnehmer und auch weitere Interessierte werden nach Bedarf zusätzliche Workshops angeboten, in denen das Wissen vertieft und offene Fragen geklärt werden können. Auch individuelle Probleme mit speziellen Geräten können dort besprochen werden.

Der nächste Intensiv-Workshop für Smartphone-Anfänger findet bereits am Mittwoch, 19. Juni, von 10 bis 12 Uhr im Computerclub Maintal statt. Kontakt per E-Mail an ccm2006@computer-club-maintal.de oder unter der Rufnummer 0 61 81/4 76 50. cwb

» computer-club-maintal.de



Plakataktion zu „Demokratie stärken“

Maintal – Das Jahr 2019 ist das Jahr, in dem das Grundgesetz 70 Jahre und die Kinderrechte 30 Jahre alt werden. Die städtische Freiwilligenagentur „Maintal Aktiv“ hat anlässlich des Jubiläumsjahres das Projekt „70 30 – Demokratie stärken!“ gestartet. Unterschiedliche Gruppen aus ganz Maintal beschäftigten sich in den vergangenen Wochen intensiv mit dem Thema und beteiligten

sich an der Aktion. Sie setzten sich dabei mit den Grund- und Kinderrechten auseinander und gestalteten dazu Kunstwerke. Diese liegen nun als Plakate vor und sollen zum Diskutieren anregen. Ende Mai wurden die Demokratie-Plakate zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Die Verantwortlichen von der Freiwilligenagentur „Maintal aktiv“ bedankten sich im Rahmen einer Aus-

stellung auf dem Marktplatz in Birschofshaus bei allen neun Gruppen, die sich an der Gestaltung beteiligt und jeweils mit einem Kinder- oder Grundrecht kreativ beschäftigt haben. Die neun unterschiedlichen Plakate sind ab sofort im gesamten Stadtgebiet sichtbar. Die Freiwilligenagentur hat sich für 2019 den Schwerpunkt „Demokratie stärken!“ gesetzt. Sie organisiert zu-

sammen mit der Integrationsbeauftragten Verena Strub und dem städtischen Fachdienst Jugendarbeit verschiedene Angebote. Diese sollen dazu einladen, sich mit dem Thema Demokratie zu befassen. Weitere Informationen zu allen Demokratie-Projekten können auf der Online-Beteiligungsplattform nachgelesen werden. MF/FOTO: PM

» maintalmachtmit.de

Drei erste Plätze auf Bezirksebene

Maintal – Die Bezirksmeisterschaften der Sportschützen sind beendet. Für die Sportschützengemeinschaft (SSG) Maintal gingen acht Schützen an den Start. Hierbei konnten Michael Altenhofen (Blind/Sehbehindert), Alexandra Grünauer (Blind/Sehbehindert) und Birgit Sczeburek (Zimmerstutzen) jeweils den Titel gewinnen.

In der Disziplin KK-Sportgewehr Auflage erreichte Eilhardt Altenhofen den fünften

Platz. Mit der Luftpistole gingen Uwe Ueben, Michael Wagner und Dennis Eisenacher an den Start. Sie belegten die Plätze fünf, sechs und elf. Zudem sicherten sich Andreas Schulz und Dennis Eisenacher mit der Sportpistole die Plätze 14 und 37.

Für die Landesmeisterschaft qualifizierten sich Alexandra Grünauer, Birgit Sczeburek, Michael Wagner und Michael Altenhofen. mf

» ssg-maintal.de